

Leipzig, den 5.10.2010

PRESSEMITTEILUNG DES PROMOVIERENDENRATES DER UNIVERSITÄT LEIPZIG

Sächsische Staatsregierung streicht Doktorandenförderung an Leipzigs Universität

Erstmals seit der Wiedervereinigung streicht die sächsische Staatsregierung die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Sachsen massiv zusammen. „Im gerade anlaufenden Wintersemester können erstmals überhaupt keine neuen Stipendien aus Landesmitteln für Doktoranden an der Leipziger Universität vergeben werden,“ so Benjamin Bigl, Sprecher des Promovierendenrates der Universität Leipzig und Mitglied der für die Vergabe zuständigen Graduiertenkommission. „Dies gefährdet die Ausbildung und Qualifizierung der Promovierenden in Leipzig massiv und stellt die Wettbewerbsfähigkeit im Rahmen der Exzellenzinitiative insbesondere der Leipziger Universität in Frage“, so Bigl weiter.

Wie aus einer aktuellen Anfrage an die sächsische Staatsregierung hervorgeht, sind im sächsischen Haushalt für 2011 nur noch 870 000 € aus Landesmitteln für alle sächsischen Hochschulen vorgesehen, 2010 waren es noch 1,4 Millionen¹. Im Vergleich der Bundesländer liegt damit Sachsen auf dem letzten Platz noch hinter Mecklenburg Vorpommern. „Ein zielgerichteter Ausbau der Promotionsmöglichkeiten ist in Sachsen somit nicht mehr möglich!“, so Bigl.

Die sächsische Staatsregierung betreibt in ihren Zahlen Schönfärberei, indem sie Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) als Landesmittel ausweist. Diese themengebundene Promotionsförderung kommt aber für Leipzig auf Grund der starken Geistes- und Sozialwissenschaften erst gar nicht in Frage. „Gerade aber in diesem Bereich profiliert sich doch die Universität aber international!“, so Patrick Pfeil, ebenfalls Mitglied des Promovierendenrates.

Bereits seit Jahren ist ein stetiger Rückgang der Förderung zu verzeichnen, was besonders in den Geistes- und Sozialwissenschaften zu einer bedenklichen Situation und zu prekären wirtschaftlichen Verhältnissen der Promovierenden führt. „Die weitere Kürzungen in Höhe von fast einer Million Euro zu Lasten der Leipziger Universitätsbibliothek Albertina treffen die Promovierenden besonders hart“, so Carlo Klauth, Mitglied des Promovierendenrates. „Eine zügige Promotion ist somit sehr schwer.“

¹ Die Zahlen ergeben sich aus den Anfragen DRS 5/3460; 5/1177 und 5/2646 sowie den Haushaltstiteln 68121 und 68151 für 2011/12 des sächsischen Haushalts.

Der Promovierendenrat fordert die Staatsregierung auf, die massiven Kürzungen im Wissenschaftsbereich zurückzunehmen und im Gegenteil die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses endlich aufzustocken. „Eine falsche Sparpolitik darf nicht auf dem Rücken des wissenschaftlichen Nachwuchses ausgetragen werden! Nur so kann die Universität Leipzig endlich wieder eine erstklassige Hochschule werden.“, so Bigl.

Der Promovierendenrat ist die gewählte und in der Grundordnung der Leipziger Universität verankerte Vertretung aller mehr als 5600 Promovierenden der Universität Leipzig. Seine Aufgaben sind insbesondere die Vertretung der Interessen der Promovierendenschaft, Mitwirkung in Angelegenheiten der Promotion sowie die Förderung der Vernetzung der Promovierenden. Er vertritt seit Juni 2010 in Leipzig als erstes gewähltes Gremium in Deutschland alle Promovierenden einer Universität.

Kontakt:

Benjamin Bigl

Sprecher des Promovierendenrates der Universität Leipzig

post@prorat.uni-leipzig.de

0177-8771757